

# ANGENEHM ANDERS

*Mit der Storm 23 ergänzt die noch junge polnische Werft ihr Portfolio um ein modernes **FAHRTENBOOT** mit viel Platz bei kompakter Größe. Exklusivtest der Baunummer 1*

**G**ott sei Dank, sie segelt. 3, vielleicht 4 Knoten Wind fächeln über den herbstlichen Bodensee, fast bleiern liegt das Wasser vor Kressbronn da, doch sie kommt in Fahrt. Mit erst 2, später soliden 3,5 Knoten Fahrt fährt die neue Storm 23 durchs Wasser, wie von einem unsichtbaren Faden gezogen. Doppelte Erleichterung, bei Importeur wie Tester. Während Marcus Leitl, Generalvertreter von Storm Yacht in Deutschland, mit dem neuen, voluminösen Modell aus Warschau um den sportlichen Charakter der jungen Marke fürchtete, sind der YACHT-Redaktion schon zu viele besegelte Wochenendhäuser dieser Größe untergekommen. Denn in Anbetracht von 1,4 Tonnen Gewicht bei nicht einmal 20 Quadratmetern Segelfläche, kombiniert mit Nasszelle, Schwert und viel zu kleiner Fock, wäre kaum Segelspaß zu erwarten. Aber nein, sie segelt. Und das sogar ausgesprochen fein.

Sensibel liegt sie auf dem Ruder, lässt sich mit nur einem Finger von Windstrich zu Windstrich dirigieren. Dabei reagiert sie feinfühlig, aber nicht nervös auf Gewichtstrimm und dreht ohne großen Fahrtverlust durch die Wende. Klar: Eine bodenseetypische Genua wäre jetzt hervorragend, aber da sich die nicht einmal riggen ließe – weder Wantenposition noch Holepunkte sind dafür ausgelegt –, muss es eben mit dem

gehen, was vorhanden ist. Da würde zwar bei der zu kurz geschnittenen Fock noch gut ein Quadratmeter mehr möglich sein, aber so ist das eben mit einer Baunummer 1. Und dann sorgt auch ein Stück Teppich dafür, dass das Ruderblatt im Kopf nicht klappert.

Egal, erstmal. Eine mitsegelnde Varianta 18 hat spürbar Mühe, in Fahrt zu kommen. Und das, obwohl die Storm mit drei Personen besetzt ist, die zwar kleinere, aber auch nur halb so schwere Varianta aber nur mit einer. Schön zu sehen. Und schön zu wissen, dass man auf der neuen Storm auch ein ganzes Stück komfortabler sitzt, egal ob in Luv oder in Lee, in der zwei Meter langen Plicht oder oben auf der hohen Kante. Der Harken-Pinnenausleger ist lang genug, um alles zu erreichen, ohne die Kontrolle zu verlieren.

## BEI LEICHTWIND TOP

Im Hochsommer entspannt über Müritz, Wannsee oder Bleilochtalsperre segeln, mit leichtem Wind und glücklicher Familie, dafür erscheint die Storm 23 ideal. Knapp betucht, aber noch nicht untertakelt, ist sie am Wochenende auch bei frischem Wind kein Stressfaktor, langweilt die Mannschaft aber auch nicht mit schnellem Einparken im Windloch. Mission erfüllt.

Viel mehr aber kann sie dann auch nicht bieten, denn die Beschlagsausstattung ist knapp, Trimmen und Turnen nicht vorgesehen. Und geht es bei 4 Windstärken an die Kreuz, wird dazu der Tribut für das voluminöse Design zu zahlen sein, gegen das sich unter Wasser nur ein kleines, unprofilierendes Stahlschwert stemmt. Keine Frage: Wer →

## DURCHDACHT AN DECK



**ANKERKASTEN**  
*Groß genug für Grundgeschirr und Festmacher, Fender müssen nach achtern*



**PINNE MIT AUSLEGER**  
*Sie dirigiert ein wohlbalanciertes Schwenkruder, der Ausleger ist ausreichend lang*

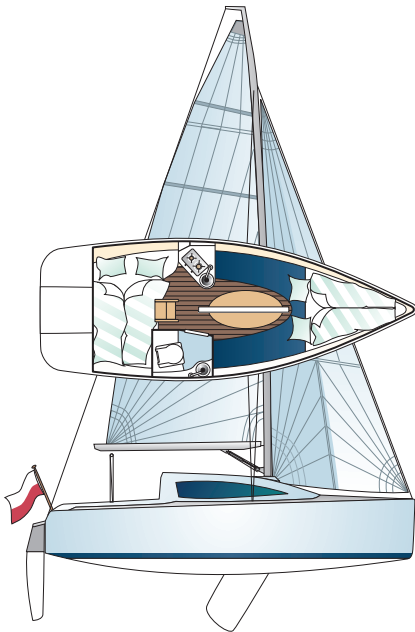


**PLICHT**  
*Ganze zwei Meter lang, bietet sie einer großen Familie mehr als genug Platz*



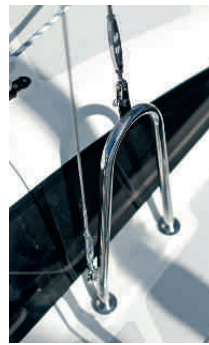
Kernig kantig: Die Baunummer 1 kaschiert ihr großes Volumen unter einem geschickt platzierten Dekor. Dennoch – es ginge schlimmer

## STORM 23



**Voluminös: Der Freibord der 23er ist sehr hoch, das Schwert im Vergleich fast winzig**

## MESSWERTE



**Hohe Püttinge für leichteres Mastlegen**

## POTENZIAL

STZ<sup>1</sup> = 4,4  
4,0 Cruiser Performance-Cruiser 5,0

Die Segeltragezahl entspricht der eines normalen Fahrtenbootes

## KOJENMASSE

Vorschiff	1,90 x 1,50/0,30 m
Salon (2)	1,50 x 0,60 m
Achtern	2,12 x 1,15 m

Knapp Durchschnitt Komfortabel

## TECHNISCHE DATEN

Konstrukteur ..... Wojciech Spisak  
CE-Entwurfskategorie C (küstennah)  
Lüa (Rumpflänge) ..... 6,71 m  
Breite ..... 2,54 m  
Tiefgang ..... 0,31–1,41 m  
Gewicht ..... 1,35 t  
Ballast/-anteil ..... 0,38 t/28 %  
Großsegel ..... 14,5 m<sup>2</sup>  
Rollfock ..... 9,0 m<sup>2</sup>  
Maschine ..... Außenborder

**RUMPF- U. DECKSBAUWEISE**  
Rumpf und Deck aus Polyesterlaminat, teilweise als Sandwich mit PVC-Schaum-Kern. Verbindung laminiert

## PREIS UND WERT

Grundpreis ab Werft ..... 29 900 €  
Preis segelfertig<sup>2</sup> ..... 38 355 €  
Garantie/gegen Osmose ..... 2/2 Jahre

WERFT Storm Yacht, Polen

VERTRIEB Storm Yacht, 87640 Biessenhofen, [www.storm-boote.de](http://www.storm-boote.de)

## Yacht-BEWERTUNG

Die Storm 23 ist erst das zweite Modell der jungen polnischen Werft und eine konsequente Alternative zur lebendigeren Storm 22. Der Preis ist selbstbewusst, die Aufpreisliste lang, der Gegenwert aber hoch

## Konstruktion und Konzept

- + Viel Volumen auf kurzer Bootslänge
- Nasszelle kaum nutzbar

## Segelleistung und Trimm

- + Überraschend lebendig
- + Feinfühliges Ruderanlage
- Zu kleines Vorsegel

## Wohnen und Ausbauqualität

- + Überwiegend gute Tischlerarbeiten
- Nasszelle ohne Spiegel
- Elektrik nicht leicht zugänglich

## Ausrüstung und Technik

- + Wertige Beschläge
- Essentielle Ausrüstung zum Teil nur optional erhältlich

## DIE STORM 23 IST MEHR ALS NUR DIE STORM 22 MIT WC. SIE IST EIN ECHTES WOHN-SCHIFF

ambitionierter segeln will, der greift bei Storm lieber zur gleichlangen 22er, die es auf Wunsch sogar mit Hubkiel und extrahohem Rigg gibt (s. YACHT 3/2011). Für den entspannten Familiengenuss aber ist die 23er ein sehr interessanter Kandidat.

Seinerseits kopiert haben Werft und Importeur allerdings bei der Automobilindustrie. Statt gleich ein sinnvoll ausgestattetes Boot zu einem etwas höheren Preis anzubieten, gibt es eine lange Optionsliste. Auf der Nummer 1 ist so manches Extra verbaut, was den Kaufpreis von mindestens 30 000 Euro schnell um 8000 bis 10 000 Euro ansteigen lässt, will man nur so einfache Dinge wie einen Fockroller, ein Einleinen-Reffsystem oder eine Pantryausstattung mit Kocher und Spüle. Der vermeintlich attraktive Preis ist also relativ, denn Wettbewerber bieten hier deutlich mehr fürs Geld.

Immerhin: Die verbauten Komponenten und Beschläge sind von einer ordentlichen bis guten Qualität. Auch die grundsätzliche Fertigung überzeugt sehr, wenn man von einer Handvoll Kleinigkeiten absieht, die bei einer Baunummer 1 noch durchrutschen



dürfen. So besteht das Schott zum achteren Stauraum aus einem anderen Holz als der restliche Ausbau, gibt es unter der Steuerbord-Sitzducht ungenutzten Stauraum, ist die Elektrik nur mit Schraubendreher zugänglich und sind die für Boote dieser Bauart angenehm tiefen Bilgenfächer nicht untereinander verbunden – Dinge, die die Werft ändern sollte. Schaut man aber auf die in kurzer Zeit sichtbar gestiegene Fertigungsqualität der Tischlerarbeiten, braucht man sich darum nicht zu sorgen. So gab es auf der Storm 22 noch an verschiedenen Stellen Anlass zu Kritik, die 23er hingegen kann mit einem wertigen und hübschen Innenausbau aufwarten. Das Mahagoni-Sperrholz ist mit massiven Umleimern eingefasst, die Schapps sind sinnvoll dimensioniert und die Lackarbeiten auf Großserienniveau.

Vor allem aber überzeugt die Raumaufteilung des Fahrtenbootes, die nur dank einiger kleiner Kniffe für mehr subjektives Platzgefühl sorgt als tatsächlich vorhanden ist. Im Vergleich zur 22er, die mit mittig angeordneter Stauraum-Kombi und achtern anschließenden Hundekojen klassisch auf-

<sup>1</sup> Dimensionslose Zahl. Berechnung:  $\sqrt[3]{S^2/V}$ . Je höher der Wert, desto mehr Segelfläche (S) hat das Schiff in Relation zur Verdrängung (V). <sup>2</sup> Gemäß YACHT-Definition. Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

## KLEINER WOHNEN

geteilt ist, rückte die Werft den Pantryblock nun neben den Niedergang und schuf eine U-förmige Sitzgruppe rund um den Schwertkasten-Tisch. Dass sich problemlos sechs Menschen auf einem Sechs-Meter-Boot zum Abendessen treffen können, ist eine Seltenheit, die Größe des „Salons“ der Storm 23 wirkt auf Anhieb einladend.

Ebenso die Vorschiffskoje. Verlegt die Werft das vordere Schott noch zehn Zentimeter in Richtung Bug, gibt es dort eine wahrlich komfortable Doppelkoje. Die seitlich am Rumpf angebrachten Stautaschen lassen sich zusammenklappen und abnehmen, eine einfache und sinnvolle Idee, zumal im Bug noch ein weiteres großes Fach viel Ablagefläche bietet. Knapp wird der Platz rund um die Pantry, dort gibt es nur eine große und nicht unterteilte Klappe, die vom Kochtopf bis zum Salzstreuer alles schlucken muss und auch noch den Wasserkammer behberbergt. Hier will man nachbessern. Das gilt auch für die Gas-Installation, die auf dem Testschiff noch nicht die deutschen Normen erfüllte.



*Die U-förmige Sitzgruppe **WIRKT GROSSZÜGIG**. Legt man aber einen Zollstock an, merkt man: Die Kojen fallen knapp aus – wie die Möblierung auch. Im Vorschiff gibt es nur **TASCHEN***

### KAUFKRITERIUM NASSZELLE

Der Wunsch nach immer mehr Komfort beherrscht den Yachtbau wie kaum ein anderes Thema, Sinnbild dafür ist der WC-Raum. Dessen Vorhandensein wird mittlerweile auch auf Booten dieser Größenordnung erwartet und ist mit zum entscheidenden Kaufkriterium geworden – Nutzen hin oder her. „Das fehlende Bad ist oft ein K.o.-Kriterium bei unserer 22er“, weiß auch Marcus Leitl, der daher mit der etwas voluminöseren Storm 23 nun eine interessante Alternative im Programm hat. Eine Nasszelle bei weniger als sieben Metern Bootslänge, das geht nur mit viel Innenhöhe, damit man sich auf einer Grundfläche von nicht einmal einem halben Quadratmeter halbwegs bewegen kann. Bei der Storm sind es hinter der WC-Tür 1,63 Meter, das reicht, um sich etwas zu entkleiden und auf dem WC Platz zu nehmen.

Die Nutzung des Waschtisches ist damit aber weiterhin nur im Sitzen möglich, Spiegel und Stauraum fehlen deshalb gleich ganz. Vermutlich ist es der Gedanke „man könnte, wenn man wollte“, der zur verstärkten Nachfrage nach diesen WC-Räumchen führt, echten Praxisnutzen bietet die Nasszelle der Storm 23 genauso wenig wie alle ihre Konkurrentinnen.

### LICHT UND SCHATTEN UNTER DECK



**BILGE**  
*Leicht zugänglich und für ein Schwertboot sehr tief, aber ohne Pumpensumpf*



**FURNIER**  
*Trotz grundsätzlich guter Tischlerarbeiten: Manche Details sollten besser werden*



**NASSZELLE**  
*Ohne Spiegel und mit wenig Stauraum, dazu größentypisch nur wenig Platz*

Kleine Wohnboote gibt es mittlerweile viele. Allerdings: Nicht immer machen sie auch unter Segeln Spaß. Je kleiner die Yacht, desto empfindlicher reagiert sie auf zu viel Freibord, zu hohes Gewicht oder andere Konstruktionsfehler. In dieser Hinsicht scheint Konstrukteur Wojciech Spisak ein gutes Händchen zu haben: Schon die 22er gefiel mit gutem Handling bei verschiedensten Winden, war ein erfreulicher Kompromiss aus Wohnen und Segeln.

Diese Gene stecken auch in der 23er – was den Preis etwas relativiert. Segelfertig mindestens 35 000 Euro teuer, ist sie im gehobenen Segment platziert. Im Vergleich zu einer Fan 22 oder gar einer Viko 23 sind die Segeleigenschaften aber zumindest bei Leichtwind über jeden Zweifel erhaben – unter den Bedingungen, bei denen solcherlei Boote meist bewegt werden.

**MARTIN-SEBASTIAN KREPLIN**